

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 70

Montag den 25. März 1918 abends

84. Jahrgang

Alle zu Handelszwecken oder zum öffentlichen Verkaufe zusammengebrachten Pferdebestände unterliegen auf Grund von § 16 Abs. 3 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — Reichsgesetzblatt S. 519 — insofern der Beaufsichtigung durch den Bezirksleiter, als der Verkauf oder die Abgabe der Pferde untersagt ist, solange nicht durch die bezirksärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist.

Werden solche Pferde eingestellt, so haben sowohl der Unternehmer als auch die Besitzer von Gasthofs- und Privatställen, wo die Einstellung erfolgt, spätestens innerhalb 24 Stunden nach Einstellung der Pferde dem Bezirksleiter unter Angabe der Stückzahl der Pferde Anzeige zu erstatten.

Die Untersuchung hat der Bezirksleiter, der hierüber Buch zu führen hat, dem Besitzer der Pferde zu bescheinigen, was bei Händlern mit Pferden in dem von ihnen zu führenden Kontrollbuch (§§ 20 bis 24 der Ausführungsverordnungen des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 zum Viehseuchengesetz — Reichsgesetzblatt 1912 S. 3 —, § 23 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 56 —) zu geschehen hat.

Die Kosten der Untersuchung, die dem Besitzer der Pferde zur Last fallen, werden durch Wertmarken für die Staatskasse nach Ziffer 1 unter a und b der Gebührensätze der Verordnung vom 7. Juni 1914 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 160) hergestellt erhoben, daß ausgewachsene Pferde den Kindern, Fohlen bis zu 1 Jahre den Kälbern gleich zu erachten sind.

Zu widerhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen zu ahnden.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1918 in Kraft.

Dresden, am 20. März 1918.

Ministerium des Innern.

Die Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed. Schmiedeberg beabsichtigt, nach Maßgabe der bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Beschreibungen ihre zum Eisenwerk Schmiedeberg gehörige Stauanlage durch Einbau von zwei Franzturbinen anstelle eines Wasserrades zu verändern. Die Turbinen verarbeiten 0,8 cbm und 0,4 cbm Wasser in der Sekunde.

Gemäß § 25 der Reichsgewerbeordnung und §§ 23 Ziffer 2, 33 des Wassergesetzes vom 12/3. 09 sind Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsmitteln beruhen, bei deren Verlust binnen 2 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende wasserrechtliche Regelung.

Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

am 20. März 1918.

Nr. 29 c L.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Palmsonntag wurden in unserer Stadtkirche 55 Knaben und 49 Mädchen konfirmiert. Es war die 4. Konfirmation in der Kriegszeit, aber die erste, die Herr Superintendent Michael im hiesigen Kirchspiel vollzog. Die ernste, von Waffen klingende und dröhnende Gegenwart hatte ihn ein Kampfeswort aus der Bibel wählen lassen, 1. Kor. 16, 13: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark.“ In herzlichster, gemütvoller Weise wußte er die jungen evangelischen Christen zum Kampfe mit allen Versuchungen zu rufen. Wie draußen ihre Väter und Brüder für Deutschlands Sicherheit wachen und festhalten, so sollten auch sie sich im Kampfe des Lebens männlich und stark erweisen und sich der Leitung des obersten aller Heerführer im Streite wider die Sünde anvertrauen zur Sicherung einer glückseligen, friedlichen Zukunft. Eine schöne Vorbereitung auf die Konfirmationsrede bildete das Sopran solo aus Handels „Messias“: „Wie lieblich sind der Boten Schritte“, gesungen von Fräulein G. Thoring. — Am Abend waren mit den Konfirmanden deren Eltern und Anverwandten nebst anderen Damen und Herren aus der Bürgerschaft in der „Reichstrone“ zu einer Familienzusammenkunft erschienen, bei der klare, deutliche Lichtbilder den Schmutz der illustrierten Ausgabe unseres Landesgesangbuches vorgeführt und von den Herren Geistlichen erläutert wurden. Eingeflochtene Deklamationen, Gesänge, Harmoniumspiel und freundlich und künstlerisch von Herrn Jakob dargebotene Cellovorträge gaben hierzu den Stimmungen weisvolles Gepräge. Zu vor hatte Herr Pastor Rosen einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des evangelischen Kirchentums entworfen, und Herr Superintendent Michael, der die Versammlung eröffnete hatte mit dem Wunsche, daß die Friedenspalmen bald über unserm Vaterlande wehen möchten, schloß den Abend mit den besten Segenswünschen für die Konfirmanden und deren Eltern. Nicht vergebens sprach er die Erwartung aus, daß durch die Vorkführung der Bilder das Gesangbuch der Gemeinde noch mehr ans Herz gewachsen sei. Auch seine Bitte, daß die Liturgie beim Gottesdienste und bei der Abendmahlsfeier von der Gemeinde mit gesungen werde, und seine Einladung an die Konfirmanden zum Eintritt in

Ansteckende Krankheiten betr.

Unter Hinweis auf bereits früher erlassenen Bekanntmachungen wird hierdurch erneut in Erinnerung gebracht, daß jeder Erkrankungs- und Todesfall an **Croup, Diphtherie, Genickstarre, Scharlach, Typhus und Milzbrand unverzüglich und spätestens innerhalb 24 Stunden dem Stadtrate anzuzeigen ist.** Anzeigepflichtig sind, sofern ein Arzt zur Behandlung der Kranken nicht zugezogen worden ist,

1. der Haushaltungsvorstand,
2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
3. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
4. die Leichenfrau.

Die Verpflichtung der unter 2—4 genannten Personen tritt indes nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

An ansteckenden Krankheiten erkrankte Schulkinder dürfen, ebenso wie die gesund gebliebenen Schulkinder aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, die Schule erst dann wieder besuchen, wenn durch ärztliche Bescheinigung der Nachweis erbracht worden ist, daß dem Schulbesuche Bedenken nicht entgegenstehen.

Zu widerhandlungen gegen die Anzeigepflicht werden an den Anzeigepflichtigen mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft geahndet.

Dippoldiswalde, den 22. März 1918.

Der Stadtrat.

Speisefirup,

50 g auf den Kopf der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung, Verkaufspreis 5 Pf., ist gegen Abschnitt „J“ der Lebensmittelkarte in sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich.
Stadtrat Dippoldiswalde.

Ruhholzversteigerung: Rehfelder Staatsforstrevier.

Erbsgerichtsgasthof in Seyde, 6. April 1918, vorm. 10^{1/4} Uhr:
286 w. Stämme, 330 buch. u. ah. sowie 6978 w. Röhre, 10 rm w. Röhre. Rahl- schläge: Abt. 16, 42, 66 u. 73. Einzelhölzer: Abt. 1 bis 4, 6, 7, 8, 25, 38, 62, 66 u. 71.

Rgl. Forstrevierverwaltung Rehfeld. Rgl. Forstrentamt Frauenstein.

Formulare und andere Drucksachen f. Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweifelsprechender Ausführung die Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlustliste Nr. 494 der Königl. Sächs. Armee.

Berndt, Arthur, Hartmannsdorf, I. v., z. Ers.-Tr. zurück.

Griebach, Walter, Glashütte, i. Bes. Sch.

Kramer, Kurt, Reichstädt, I. v.

Wornach, Albert, Uffz., Obercarsdorf, I. v.

Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen. Preußen.

Czora, Thomas, Glashütte, bish. verm., bei einer anderen Truppe.

Saitenmacher, Paul Felix, Altenberg f. Wirthgen, Albin, Kleincarsdorf f.

den Jünglings- bzw. Jungfrauenverein werden gewiß alleseitige Beachtung finden.

— Tagesordnung zur 7. Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Mittwoch den 27. März 1918 vorm. 11 Uhr im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaal. Öffentliche Sitzung: Verordnung der Landesjustizmittelstelle vom 11. 3. 1918, die endgültige Umlage von Heu und Stroh auf die Kommunalverbände betr.; Verordnung des Rgl. Ministeriums des Innern, die Nichtfreigabe von Hafer und Gerste zur Verfütterung an Zugochsen und Zugfühe betr.; Reichs- und Staatsbeihilfe zur Familienunterstützung im Monat Januar; Oberbehördliche Entscheidung in einer Unterstützungssache aus Gelling; 1. Nachtrag zur Gemeindebesteuerungsordnung für Gelling. Nichtöffentliche Sitzung: Aufwand der Ortschaftenstellen betr.; Verordnung der Rgl. Amtshauptmannschaft vom 15. 3. 1918, Beihilfen zur Kohlen-

beschaffung an die minderbemittelte Bevölkerung; Gesuch um Ausübung der vollen Gasthofgerechtigkeit und zur Veranstaltung von Singspielen pp. im Grundstücke Orsl. Nr. 87/89 in Glashütte (Uebertragung); Gesuch um Genehmigung zum Betriebe der Gastwirtschaft einschließlich Branntweinschank, zur Abhaltung von Tanzmusik, zur Veranstaltung von Singspielen pp, zum Ausspannen und zum Kruppenlegen in und vor dem Grundstücke Nr. 34 der Orsl. für Schellerhau (Uebertragung); Gesuche um Kriegsfamilienunterstützung aus Dippoldiswalde, Dorf Bärenstein, Nassau, Niederpöbel, Poffendorf, Breßchenhof, Quohren, Reichenau, Reinhardtsgrünna, Schönfeld, Seifersdorf, Waltersdorf, Wilmsdorf; Aufnahme von Darlehen für den Bezirk.

— Der rollende Nebel, die Bestrafung, hat in keinem der uns feindlichen Länder, selbst in Rußland nicht, so unheilvolle Folgen gezeigt, wie in Rumänien. Dort haben einige wenige Kriegsheer, die jeden Gewissens gegen ihr Land hat und jeder Verantwortung gegen ihre Pflichten als Staatsmänner und Politiker ledig waren, durch das Gold der Entente verführt, ihr Land ohne zwingende Notwendigkeit in den furchtbaren Weltkrieg hineingezogen. Das Schicksal Rumäniens, das dank der überlegenen Führung unserer Feldherren und der Tapferkeit unserer Truppen dem Schwert Hindenburgs erlegen ist, ist ein Beispiel dafür, welchem Geschehe ein Land entgegengeht, dessen Führer keine Verantwortung gegenüber sich und seinem Volke besitzen. Rumänien ist das Gegenbild zu Deutschland, das einer Welt von Feinden gewachsen war, weil sich die Führer und die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung stets der Größe der Verantwortung bewußt waren, die in diesem Existenzkampf auf ihnen lastet. Auch jetzt bei der 8. Kriegsanleihe gilt es wieder, sich dieser großen Verantwortung bewußt zu sein.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf dem qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den benachbarten Flußgebieten 2. Dekade März 1918. Vereinigte Weißeritz: beob. 1, norm. 15, Abwäg. — 14, Wilde Weißeritz: beob. 1, norm. 21, Abwäg. — 20, Rote Weißeritz: beob. 1, norm. 20, Abwäg. — 19, Müglitz: beob. 1, norm. 20, Abwäg. — 19.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf., die Spaltzeile ober deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladent, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

— Die Witwen- und Waisenkasse für Lehrer des Bezirks Dippoldswalde hat im Jahre 1917 an 14 Witwen 260 M. Unterstützung ausgezahlt, die künftig voraussichtlich steigen kann, da das Vermögen auf 8547,47 M. angewachsen ist. Als Weihnachtsgabe sind jedes Jahr diese Auszahlungen höchst willkommen. An eine Witwe sind insgesamt gegen 300 M. gezahlt worden. Das Eintrittsgeld beträgt 4 M., der jährliche Beitrag 3 M. Lehrern, die das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, ist der Eintritt in diese Kasse sehr zu empfehlen, denn oft gelangen an derartige Kassen von Witwen Unterstützungsgelüste, die aber nicht berücksichtigt werden können, weil der verstorbene Gatte nicht Mitglied war. Anmeldungen nehmen die Herren Schulrat Kühne, Reichschullehrer Brückner in Reichstädt und Lehrer Günther in Reinholdshain entgegen.

— Am vergangenen Sonnabend ist die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Christiane Gottpreise verw. Lieber geb. Hennig, verstorben. Sie hat ein Alter von 94 Jahren erreicht. — Der älteste Einwohner ist nunmehr der pensionierte Armen- und Krankenhausverwalter Wolf, der am 29. März d. J. sein 90. Lebensjahr vollendet.

Döbra. Der Schütze Bruno Hempel beim Schützen-Regiment 108, 2. Maschinengewehr-Kompanie, im Westen, Silesien des Gemeindevorstandes in Döbra, welcher das Eisenerz Kreuz 2. Klasse und die Friedrich-August-Medaille erhalten hatte, ist nun auch noch mit der österreichischen Tapferkeitsmedaille und Beförderung zum Gefreiten ausgezeichnet worden. — Von dem Wirtschaftsbefizier Graf H. wieder ein Sohn gefallen. Es ist schon der zweite aus der bebauernswerten Familie.

Dresden. Das schon länger geplante Auslands-Seminar an der Technischen Hochschule zu Dresden beginnt mit dem kommenden Sommerhalbjahr als erstes Auslands-Seminar an einer deutschen technischen Hochschule seine Betätigung. Es sollen in einem etwa 8wöchigen Kursus die wichtigsten Auslandsgebiete vom geographischen, volkswirtschaftlichen, geschichtlichen, politischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Standpunkte aus behandelt werden.

Freiberg. Die Schlussverhandlung des königlichen Schwurgerichts endete mit der Verurteilung der angeklagten Masseuse Marie Auguste Luise verw. Weber, geb. Söder aus Hannover zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, der landw. Arbeiterin Martha Hulda verehel. Kempe geb. Wolf aus Rissa zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und des Wirtschaftsbefiziers Gustav Hermann Kempe aus Schönfeld bei Frauenstein zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Der Postbote Hubert Martin Glöckner in Ripdorf wurde freigesprochen.

Großenhain. Mit 87 Stück Eiern, die sie in Groß- und Kleinraschig das Stück für 50 Pf. gekauft hatte, wollte eine hiesige Einwohnerin mit dem Schnellzuge nach Berlin fahren, um die Eier dort gegen hohe Bezahlung weiter zu verkaufen. Die Polizei beschlagnahmte jedoch vor Abfahrt des Zuges die Eier; die Frau sieht nun auch noch ihrer Bestrafung entgegen.

Leipzig, 22. März. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den wegen Wilderns und der vorläufigen Züchtung des Försters Albert Zahn vom Rittergute Breitenfeld angeklagten Bauunternehmer Heinrich Kemiat aus Aspöhlen wurde noch am Donnerstag, dem ersten Verhandlungstage, zu Ende geführt. Das am Mittwoch verkündete Urteil lautete auf 12 Jahre 3 Wochen Zuchthausstrafe und 6jährigen Ehrenrechtsverlust. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Kemiat von dem Förster Zahn beim Wildern ertappt und festgenommen wurde. Um sich zu befreien, hat Kemiat dann dem Förster mit seinem Messer einen Stich in den Rücken versetzt, ihm dann den Hals abgetrennt und ihm schließlich noch mit des Försters eigenem Gewehr den Schädel eingeschlagen.

Chemnitz. Die Zweite Kammer wird am 11. April zur Besichtigung der neuen Frauenklinik nach Chemnitz fahren. Die Klinik wird am 9. April im Beisein des Königs eröffnet. Bei Gelegenheit der Anwesenheit der Kammer in unserer Stadt soll auch die neue Fortbildungsschule besucht werden.

— 23. März. Ein im Gebäude der „Hilfsarmee“, Vorstadt Altdorf, untergebrachter englischer Kriegsgefangener suchte auf dem Wege von der Arbeitsstätte seinen Posten zu verlassen. Als der Posten ihn festzunehmen suchte, griff ihn der Gefangene mit einem Messer an, es entspann sich, als der Posten sein Seitengewehr zog, ein regelrechter Kampf. Der Gefangene entriß dabei dem Posten das Seitengewehr. Mit Hilfe eines dazukommenden Zöllners wurde der Gefangene schließlich überwältigt. In Gewahrsam gebracht, sprang der Gefangene aus dem Fenster des im ersten Stockwerke gelegenen Zimmers und entkam, wurde aber schließlich im Weidortel aufgefressen.

Schwarzenberg. Sämtliche Ortskrankenkassen in der hiesigen Amtshauptmannschaft beabsichtigen, sich zu einem Krankenkassenverband für den genannten Bezirk zusammenzuschließen. Eine in Aue abgehaltene Versammlung beauftragte einen Ausschuß mit der Bearbeitung der Satzungen und die Ortskrankenkasse zu Aue mit der vorläufigen Geschäftsführung.

Zittau. Von der vorhererenden Wirkung der Kriegswirtschaft auf den Kleinhandel gibt die Lage des hiesigen Rabattparceles einen Beweis. Während er noch im Jahre 1915 nahezu 14000 Sparbücher im Werte von 202 720 Mark einlösen konnte, beträgt der heutige Rabattparcelsverbrauch nur die Summe von 24000 Mark.

Sachsen. Entsprechend den Beschlüssen des Deutschen Bühnenvereins sollen rückwirkend ab 1. Dezember bzw. 1. Januar die Schauspielergelöhner am hiesigen Stadttheater erhöht und Teuerungszulagen gezahlt werden, wodurch der monatliche Gehaltsaufwand von 6300 M. auf 7800 M. steigt. Eine Erhöhung der Eintrittspreise ist für die nächstjährige Spielzeit vorgesehen.

Waltersdorf i. E. Ein tödlicher Unfall ereignete sich beim Gutsbesitzer Stopp. Die Ehefrau desselben suchte in einem Koffer, der in dem Schlafraum stand, einen Ausweis für eine dringliche Eisenbahnfahrt. In dem Koffer befand sich jedoch unter einem Kleidungsstück, wozu die Landwirtin keine Ahnung hatte, ein geladener Revolver. Die Waffe entlud sich und das Geschöß drang in den Unterleib der Frau, die bald darauf verstarb.

Großes Hauptquartier, 24. März 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Schlacht bei Monchy-Cambrai-St. Quentin-La Fère ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und nach Vapaume, Buchesnes hinter die Somme, zwischen Peronne und Ham, sowie Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals v. Below (Otto) hat die Höhen von Monchy erklärt und sichtlich davon den Angriff über Vancourt und Henin nach Westen vorgezogen. Nordöstlich von Vapaume erklärten sie die 3. feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals v. d. Marwitz blieb dem geschlagenen Feind auf den Fersen und ließ in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. bis zur 3. feindlichen Stellung in Linie Equancourt-Sur-la-Templeux-La Fosse-Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz scharfer Gegenwehr und dauernder feindlicher Angriffe. Die Vereinigung mit dem linken Flügel der Armee des Generals von Below wurde erzielt. Zwischen Manancourt und Peronne haben die Truppen der Generale v. Rathen und v. Gontard den Übergang über den Torfsee-Abchnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffelde der Sommeschlacht im Gefecht um Bouchesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drängen sichtlich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erklarte die scharf nachdrängende Armee des Generals v. Hutier die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In rascher Folge haben die Korps der Generale v. Luttwitz und v. Dellinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampfe in die Hand unserer tapferen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelten Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten.

Die Korps der Generale v. Webern und v. Conta und die Truppen des Generals v. Gayl haben nach heftigem Kampfe den Crayancanal überschritten. Sie waren eiligst von Südwesten zum Kampfe herangeführte französische, englische und amerikanische Reserven auf Chauny und in südöstlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Eringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgewalt der Infanterie war durch nichts zu übersteuern. Sie hat gezeigt, was deutsch Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwere Artillerie und Minenwerfer, raslos vorwärtstreibend über das Trichterfeld, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das Ihre. Die Pioniere zeigten sich im Angriff und bei ihrer Arbeit in aller Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere siegesgewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in hartem Kampfe die Herrschaft in der Luft und griffen zurückflutende feindliche Kolonnen an. Realwägen, Truppen, Kolonnen und Trains arbeiteten rastlos. Die Versuchspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel der Nacht für arbeitsamen Bombengeschwader. Die Beute ist auf über 30000 Gefangene und 600 Geschöß: gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgefechte an.

Von den anderen Kriegsschauplatzen nichts Neues.
Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Reizte Nachrichten.

Deutscher Abend-Kriegsbericht.

Berlin, 24. März, abends. (Amtlich)
Gewaltiges Ringen um Vapaume. Kämpfe in der Linie de Transloy-Comblès-Murepas.

Zwischen Peronne und Ham ist die Somme an verschiedenen Stellen im Angriff überschritten. Zwischen Somme und Dije sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzug französische Orte und Städte.

Mit weittragenden Geschöß: beschossen wir die Festung Paris.

Neue U-Boots-Erfolge.
Berlin, 24. März. (Amtlich.) Neue U-Boots Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen waren zwei

Dampfer von je 5000 Tonnen. Namentlich festgestellt wurde der englische Dampfer „Bayliano“ (3073 Tonnen), der im Hermellanal versenkt wurde.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Der Protest der holländischen Seeoffiziere.
Amsterdam, 23. März. Reuter meldet aus Washington, die Offiziere der in Beschlag genommenen holländischen Schiffe beobachteten sämtlich die gleiche Haltung. Sie konstatierten, daß die Reserveoffiziere der Vereinigten Staaten die Schiffe in Beschlag genommen hätten, und schrieben in ihre Schiffsbücher, daß sie unter Protest den Befehl über ihre Schiffe niederlegten.

Der Kaiser an die Kaiserin über den Sieg in Frankreich.

Berlin, 23. März. (Amtlich.) J. M. die Kaiserin erhielt folgendes Telegramm: Freue mich, Dir melden zu können, daß durch Gottes Gnade die Schlacht bei Monchy-Cambrai-St. Quentin-La Fère gewonnen ist. Der Herr hat herrlich geholfen, er wolle weiter helfen.
Wilhelm.

Der Friedensschluß steht unmittelbar bevor!
Berlin, 23. März. In politischen Kreisen verlautet heute mit großer Bestimmtheit, daß der Abschluß des Friedens mit Rumänien unmittelbar bevorstehe. Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher, als Ministerpräsident Marghiloman, nachdem ihn die Kabinettbildung gelungen, nach Bukarest zurückgekehrt ist und die Vollzügen der Friedenskonferenz wieder aufgenommen werden.

120 km weit tragende 24 cm-Geschöß.
Paris, 23. März. Die Agence Havas meldet amtlich: Seit 8 Uhr morgens beschöß der Feind Paris viertelstündlich aus einem weittragenden Geschöß. Zweihundertvierzigmillimetergranaten trafen die Hauptstadt und ihr Weichbild. Etwa 10 Personen wurden getötet und 15 verwundet. Maßnahmen zur Bekämpfung des Geschößes sind im Gange.

Paris, 23. März. (Meldung der Agence Havas) Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschöß, welches Paris beschossen hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometer gefeuert. Es war etwa 12 Kilometer vor der französischen Front aufgestellt (120 Kilometer ist die Eisenbahn-Entfernung Dresden—Riesa—Leipzig)

Räumung von Verdun durch die Zivilbevölkerung.

Wie die „Süddeutsche Korrespondenz“ aus Genf berichtet, meldet „Petit Journal“ von der französischen Front: Die Militärbehörde hat Befehl gegeben, soweit noch möglich, die Zivilbevölkerung aus Verdun fortzubringen. Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, daß die ersten Linien in dichtem geschwarzen Dampfe liegen, was die Gegenmaßnahmen äußerst erschwert.

Das unabhängige Litauen.
Berlin, 23. März. Der Abordnung des litauischen Landesrates gegenüber gab der Reichskanzler eine längere Erklärung ab, wonach Deutschland Litauen als freien und unabhängigen Staat anerkennt, der mit dem Deutschen Reich in ein enges Bündnisverhältnis tritt.

Ein wadelnder Ministerpräsident.
Zürich. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden aus Paris: Gewisse Kreise äußern, das Ministerium Clemenceau werde die zweite Aprilhälfte schwerlich überleben.

England kann seine Gefangenen nicht mehr ernähren.

Nach einer Meldung des „Berl. Lot.-Anz.“ meldet das „Bener Tagebl.“ aus London: Die „Times“ berichten, daß die Ernährung der Kriegsgefangenen den englischen Lebensmittelmarkt sehr stark belastet, so daß ein Abtransport einer größeren Anzahl deutscher Kriegsgefangener nach Amerika erforderlich wäre. Da die Schiffe jetzt fast ausschließlich mit Sandballast nach Amerika zurückkehren, könnten die Kriegsgefangenen sehr gut mitfahren und die Abtransportkosten würden sich bei den jetzigen hohen Lebensmittelpreisen wohl rentieren.

Wettervorhersage.
Zeitweise aufklarend, etwas kälter, zeitweise Niederdrucklage.

Schickt die „Weißeritz-Zeitung“ ins Feld.

„Das „Buch Moses“ der Zigeunerin. Wahrsagen- den Zigeunerinnen ist eine Frau in Hamm zum Opfer gefallen. Die Weiber wahrhaftig ihr, daß in ihrer Familie zwei Todesfälle eintreten würden. Diese könnten aber abgewendet werden, wenn sie den Zigeunerinnen Kleidungsstücke verabsolge, wozu sie dann aus einem Buche Moses beten würden. Die geängstigte Frau ließ sich auch herbei, eine große Menge Kleidungsstücke und einen Geldbetrag von 240 Mark den Wahrsagerinnen einzuhändigen. Die Kleider und das Geld sollten am anderen Tage zurückgebracht werden, worüber die Zigeunerinnen natürlich verschwunden sind.“

„Einen Werd nach dem andern. Es wird in Berlin allmählich bedenklich. Am Sonnabend mittag wurde im Hause Stargarder Straße 3a auf dem Boden die neunjährige Edith Karzewsky tot aufgefunden. Nach den Mitteilungen von Hausbewohnern soll am Väter ein vierzehnjähriger Knabe in Frage kommen, der dem Kinde mit einem Messer den Hals durchschnitt. — In der Nacht vorher erschossen in einem Hause im Norden zwei unbekannte junge Burschen den 59 Jahre alten aus Beuthen gebürtigen Händler Bärteggott Homann, einen Schleichhändler.“

ein
etwa
unfe
nehm
Voll
am
gier
mind
die S
die
ant
Der
Ver
gebr
wort
unfe
bei d
Be

In
ländi
fen m
sische
unter a

Die
genomm
nen un
sichen
ben s m
obwohl
transport
eignet fi

N

Nac
Fremden
terburg
der Str
hof fah

Es ist
Wä
wollen,
T
rasche
Regim
Wle
tet, soll
archivis
Zendenz
Petersbu
der viele
bannung
mit die

Das
französi

Dr
ganisati
Petersbu
Weise

Die o
offizielle
in Mosk
Friede
sei. Die
politische
Regierun
sandten
Ein
in Händ
England
revolutio
schen En
dann br
Rusland

wurde v
nahmen
bei den
Sohn n
Süden
berichtet
das F

Be
am Eng

Die Verantwortung

Was Verantwortung tragen heißt, auch dafür ist uns der Krieg ein ernstester Lehrmeister geworden. Wer kann ermessen, welche unendliche Verantwortung unsere Heerführer bei all den großen Unternehmungen vor sich selbst und vor ihrem Volke tragen. Wer dünkt nicht an die verantwortungsvolle Aufgabe unserer Regierung, Staatsmänner und Politiker, nicht minder an die der Presse? Wie aber trifft die Schuldigen an dem Völkermorden und die Kriegsheher die ungeheuerere Verantwortung für die Weltkatastrophe! Der Krieg hat jedem das Gefühl der eigenen Verantwortung verstärkt zum Bewußtsein gebracht. Wir selbst haben es zu verantworten, daß das Reich frei und unverehrt unseren Nachkommen bleibt. Zeigen wir bei der 8. Kriegsanleihe, daß wir unsere Verantwortung erkannt haben.

Hollands Schicksal.

In New York weht der „Times“ zufolge die holländische Flagge von 77 holländischen Schiffen mit zusammen 640 000 Tonnen. Viele holländische Besatzungen haben sich angeblich bereit erklärt, unter amerikanischen Schiffsoffizieren zu fahren.

Auch das noch!

Die amerikanische Regierung wird die in Beschlag genommenen niederländischen Schiffe bewaffnen und sie so schnell wie möglich in den transatlantischen Dienst nehmen, in der Hauptsache um Lebensmittele zu befördern nach den Verbandsstaaten, obwohl auch die Absicht besteht, sie zum Truppentransport zu gebrauchen, wenn sie dafür besser geeignet sind.

Rußland am Scheidewege.

Gegenrevolution in Petersburg?

Nach einer Basler Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ berichtet „Petit Parisien“: In Petersburg bereitet sich eine Gegenrevolution vor. Auf der Straße, die vom Smolny-Institut nach dem Bahnhof führt, wurden Maschinengewehre aufgestellt.

Es ist wieder viel von Gegenrevolution die Rede. Blätter in der Schweiz, die der Entente wohlwollen, melden aus Petersburg:

Die Gegenrevolution in Petersburg macht rasche Fortschritte. Sie stützt sich bereits auf mehrere Regimenter.

Wie das „Echo de Paris“ aus Stockholm berichtet, soll in Petersburg in den letzten Tagen eine monarchistische Verschwörung mit deutschfeindlicher Tendenz entdeckt worden sein, deshalb wurden zwei Petersburger Regimenter entwaffnet. Es wurden wieder viele Verhaftungen vorgenommen. Auch die Verbannung des Großfürsten Michael nach Perm steht mit dieser Verschwörung im Zusammenhang.

Geheimnisvolle Morde.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet über die französische Grenze aus Petersburg:

„Drei Volkskommissare, die mit der reorganisierung der Marine betraut waren, wurden, wie aus Petersburg berichtet wird, auf geheimnisvolle Weise getötet.“

Die offiziellen Sozialisten treiben wieder quer.

Die sozialrevolutionäre Linke Kerenski, also die offiziellen Sozialisten, hielt eine Generalversammlung in Moskau ab und fasste eine Resolution, wonach der Friedensvertrag für annulliert zu erklären sei. Die Versammlung beschloß ferner, aus außenpolitischen Gründen mit aller Macht die Bolschewik-Regierung Lenin zu bekämpfen. Zum Berliner Gesandten ist Solokow bestimmt.

Einstweilen hat Lenin, der Bolschewik, die Macht in Händen, und der will Frieden und läßt sich von England nicht bestechen. Aber auch, wenn die sozialrevolutionären oder die kadettischen oder die zaristischen Englandsbildlinge das Heft in die Hände bekämen, dann bräuchten wir noch nichts zu befürchten, denn Rußland hat ja keine Geschütze mehr.

Russische Streiflichter.

Der bolschewistische Marinekommissar Dybentow wurde verhaftet, weil er nicht die notwendigen Maßnahmen zum Schutze von Karwa getroffen habe.

Die frühere russische Kaiserin Alexandra soll bei den Kommissaren angefragt haben, ob sie ihren Sohn wegen seines Gesundheitszustandes nach dem Süden bringen dürfe.

Aus der ukrainischen Hauptstadt Kiew wird berichtet: Zum Kommandanten von Kiew ist der deutsche Oberst von Reinisch ernannt worden.

Vom U-Bootkrieg.

U-Boot-Scute.

Berlin, 22. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote

20 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffsräume vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Ärmelkanal unter der englischen Küste trotz der aufgebauten starken feindlichen Bewachungsfreikräfte versenkt. Alle Schiffe waren beladen; darunter der englische Dampfer „Clarissa Madeliff“ (5754 Tonnen) und ein 5000 Tonnen großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Oberleutnant S. S. Barzcha. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

U-Boot-Wahrheit tropfenweise.

Die Angaben entstammen einem von England aus in die französische Presse lancierten Artikel, der langsam die tatsächlichen Versenkungsziffern, die für die englische Handelsflotte in Betracht kommen, in die Öffentlichkeit gelangen lassen soll, da bei der Frachtraumnotlage das Mögliche nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Zu diesem Zwecke werden die Zahlen, die sich übrigens nur auf Versenkungen durch U-Boote beziehen, eingestrichelt in eine Betrachtung, die zur Ableitung von den absoluten Zahlen sich mit dem Verhältnis der Versenkungen durch Torpedo oder Artillerie befaßt und die beweisen soll, daß die Zunahme der Torpedoversenkungen gegenüber denen durch Artillerie auf die sich steigende Güte der Abwehrmaßnahmen zurückzuführen ist.

Im einzelnen ist zu den Zahlen das folgende zu sagen:

nach englischer Angabe im Jahre 1917	2939 Schiffe
nur durch U-Boote versenkt	2939 Schiffe
bei uns durch U-Boote im Jahre 1917	3262 Schiffe
versenkt geführt	324 Schiffe
Unterschied	324 Schiffe
Es wird angenommen, daß sich diese Differenz teilweise dadurch erklärt, daß unter diesen 324 Schiffen solche sind, die im Dienste der englischen Regierung (Admiralität) standen und daher nicht veröffentlicht werden. Im übrigen ist anzunehmen, daß eine Reihe von Schiffsverlusten englischerseits, da ein Angreifer nicht geachtet worden ist, als Minenverluste betrachtet wird und daher in der in Frage stehenden Zusammenstellung nicht berücksichtigt ist.	
Im ganzen, d. h. durch U-Boote, Hilfskreuzer, Minen usw. werden bei uns	4142 Schiffe
als im Jahre 1917 versenkt geführt	4142 Schiffe
Hierzu kommen noch als Verluste durch Seesunfälle (nur unvollständig bekannt) etwa	475 Schiffe
Somit Gesamtverluste für den Gegner	4617 Schiffe
allein im Jahre 1917 etwa	4617 Schiffe

25000 Gefangene — 400 Geschütze

Großes Hauptquartier, 23. März 1918. (W.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

Divisionen der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht erklärten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine les Croisilles und Moeuvres drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Baulx Braucourt und Morchies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Gonnelleux und dem Omignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Bouzeaucourt, Heudicourt und Billers-Faucourt wurden genommen, im Tale des Cologne-Baches Noisel und Marquaise erklärt. Erbittert war der Kampf um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind sie unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Noisel versuchte der Engländer vergeblich, in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Vermand wurden erklärt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flesquieres und Ribecourt gefolgt.

Zwischen Omignon-Bach und der Somme haben sich Korps der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holnon-Wald und über die Höhen von Savy und Moupy erkämpft und dringen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaußersichtlichen Borden über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jäger-Bataillone erzwangen den Übergang über die Dife westlich von La Fere. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den ständigen Werken von La Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Vente haben bisher gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: 15 000 Gefangene, 250 Geschütze, Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: 10 000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Ys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Osten.

Infolge der durch Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

„Größte Schlacht der Weltgeschichte.“

Die holländischen Fachkritiker rechnen aus, daß

an der ganzen Front von der Nordsee bis zum Adriatischen Meer nunmehr 50 Divisionen einander zur größten Schlacht der Weltgeschichte gegenüberstehen müssen. Die ersten Telegramme der britischen Kriegskorrespondenten zeigen deutlich Ueberraschung und Ueberumpelung an der Front zwischen Scarpe und Bendeulle. Es wird erklärt, daß das schlechte Wetter die Orientierungsflüge verhindert habe, und daß an der britischen Front die Gegenmaßnahmen noch nicht im vollen Gange seien, so daß die Gesamtsituation noch nicht zu überblicken wäre.

Eine englische Niederlage in Mesopotamien.

An demselben Tage, an dem die Engländer zwischen der Scarpe und Dife eine schwere Niederlage erlitten, muß der englische Orientbericht den Verlust der unter unsäglichen Mühen erreichten wichtigen Stadt Hit melden, die von den Türken wieder genommen wurde, wobei eine Menge Munition und zahlreiche Boote in die Hand der Sieger fielen. Hit ist, wie die Engländer selbst seinerzeit hervorhoben, als Karawanennotenpunkt für die Verbindung zwischen Syrien und Mesopotamien von außerordentlicher Wichtigkeit.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Flieger, Oberleutnant Bethge †.

In der „Kölnischen Zeitung“ befindet sich folgende Todesanzeige: „Der königlich preussische Oberleutnant Franz Bethge, Führer einer Jagdstaffel, ist am 17. März im Verlaufe eines Luftkampfes, nachdem er 20 Mal siegreich aus zahlreichen Luftkämpfen hervorgegangen war, gefallen.“

Die Erfolge der finnischen Schutz-Garde.

Die bisherige Beute der weißen Gardisten bei ihrem Vorgehen ist sehr groß; bei Uly eroberten sie allein sechs Kanonen. Eine größere Zahl von roten Gardisten soll bereits abgegriffen sein.

Wieder eine Entente-Konferenz.

Wie das „Giornale d'Italia“ meldet, findet im April eine neue Konferenz der Alliierten, und zwar diesmal in Italien, statt.

Kleine Kriegsnachrichten.

„In England hat der Bergarbeiterverband die Einziehung von weiteren 50 000 Bergarbeitern genehmigt.“

Revolution gegen die Bolschewiki.

Der Präsident des Exekutivkomitees in Tschkent schickte der Moskauer Bolschewiki-Regierung ein Telegramm folgenden Inhalts: In Tschkent muß man auf neue Meositen bereit sein. Die Stadtverwaltung ist durch verdächtige Personen beseitigt worden. Die hier stationierten zwei Regimenter Soldaten sind auf die Seite der Gegenrevolutionäre übergegangen. Die Lage ist äußerst gespannt. Die Russen sind uns feindlich gesinnt. Unser Ultimatum ist abgewiesen worden. Wir bitten um schleunigste Hilfe.

Die arbeitende Intelligenz.

In Moskau wird demnächst ein allrussischer Kongress der arbeitenden Intelligenz eröffnet werden. Ein solcher Kongress trat schon im September zusammen, konnte aber wegen der damals herrschenden Unruhe nicht tagen. Der jetzige Kongress soll sich hauptsächlich mit den Schwierigkeiten befassen, die man der Intelligenz jetzt auf Schritt und Tritt bereitet. Die Intelligenz beklagt sich, daß ihre Arbeit durch das Treiben der Propagandisten unmöglich gemacht wird.

In derselben Kerbe schlagen auch wohl die Klagen der russischen Journalisten. In Moskau besprach ein Kongress der russischen Journalisten die allgemeine Lage und die schwere Aufgabe der mit der Zensur kämpfenden Blätter. Auch die schwierige materielle Situation der Redakteure wurde in allen Einzelheiten erörtert. Man einigte sich darüber, daß die Gehälter bedeutend erhöht und ein Mindestgehalt festgelegt werden müsse. Alle Redakteure, die sich mit kleinen Gehältern begnügen wollen, sind verpflichtet, den Journalistenverband davon zu benachrichtigen.

Gefangenentrückkehr aus Rußland.

Nach einer Meldung des Kriegsberichterstatters der „Metzpost“ kehren österreichisch-ungarische Kriegsgefangene über Czernowitz zu Zehntausenden zurück. Von früh bis spät nachts dauert der Einmarsch der Gefangenen. Sie kommen alle in russischen Uniformen, die sie von russischen Soldaten kauften, um leichter passieren zu können. Die aus Südrußland heimkehrenden Kriegsgefangenen sehen sehr gut aus und bringen vielfach ansehnliche Ersparnisse mit.

Frankreich unter siedendem Hoßdruck.

Der französische Kriegsminister befahl, daß der Jahrgang 1900 aus den Depots zur Dienstleistung an die Front gebracht werde.

Der Ministerpräsident Clemenceau und die wichtigsten Vertreter der Alliierten begaben sich am Dienstag ins Hauptquartier.

Entente-Zorn gegen Oesterreich.

Die Gerüchte, daß die letzte Londoner Entente-Konferenz sich auf Betreiben der Italiener besonders nachdrücklich mit der Pertrümmerung von Oesterreich beschäftigt habe, verdichtet sich jetzt zu greifbaren Meldungen.

Aus Mailand wird gemeldet, daß die Londoner Konferenz den rücksichtslosen Kampf gegen Oesterreich-Ungarn beschloßen habe. Die politische Offensive der Jungslawen werde künftig die volle Unterstützung der Ententemächte finden. In der allerersten Zeit werde sogar ein Abkommen zwischen Italien und den österreichischen Jungslawen veröffentlicht werden.

Oesterreichs Antwort.

Zum Beginn der Entscheidungsschlacht im Westen führt der gewöhnlich amtlich unterrichtete „Pester Lloyd“ aus:

„Am heutigen Tage schließt sich der Ring der Fändnisprüfung. Heute aber werden sie es in Paris wissen, daß Oesterreich-Ungarn für Lockungen wie für Drohungen unempfindlich bleibt, daß es die Hilfe vergilt, die Deutschland ihm in Italien geleistet hat.“

Das deutsche Sperrfeuer.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ drahtet: „Unsere englischen Truppen am rechten Flügel bei St. Quentin sind in schwerem Kampf. Die Engländer sind dort stark in der Minderheit. Ein Soldat beschreibt den deutschen Vormarsch wie „Bienen, die aus den Körben ausschwärmen.“ Es war die Wiederholung der alten deutschen Kampf methode, es waren keine Tanks und kein besonderes Gas. Es standen 1000 deutsche Kanonen gegen drei englische Divisionen und bisher hatten die englischen Truppen ein so ausgedehntes und breites Sperrfeuer nicht mitgemacht, als seit gestern morgen 5 Uhr auf das englische Verteidigungssystem niederging. Es dauerte den ganzen Tag an ohne aufzuhalten, außer wenn das Sperrfeuer ein Stück verlegt wurde, um der Infanterie Raum zum Vordringen zu geben und um die Geschütze vorwärts zu bringen. Gleichzeitig wurde die schwere Artillerie auf die englischen rückwärtigen Verbindungen 20 Meilen hinter den englischen Linien gerichtet.“

Kleine Kriegsnachrichten.

„Nach einer von St. Gallen eingetroffenen amtlichen Meldung ist der Dampfer „Starling“ mit großen Warenmengen für die Schweiz an Bord auf der Fahrt von England nach Bordeaux infolge eines Zusammenstoßes gesunken.“

„In Italien rühten die Engländer in ihrem Teile an der italienischen Front Kriegsschulen ein zur Ausbildung von Instruktoren und Spezialisten.“

Politische Rundschau.

— Prinz Heinrich XXXVIII. Ruß jüngerer Linie ist im Kampfe an der Westfront gefallen.

Der Hilfsdienstauschuss gegen eine Ausdehnung der Hilfsdienstpflicht. Der Reichstagsauschuss über die Ausführung des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 5. Armeekorps, nach der über den Rahmen des Hilfsdienstgesetzes hinaus auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand Jugendliche und Frauen zu landwirtschaftlicher Tätigkeit gezwungen worden sind. Diese Jugendlichen und Frauen dürften ihre Arbeitsstelle nicht freiwillig wechseln, die Arbeit nicht verlassen, kurz, sie werden einem Zwange unterworfen. Das Kriegsrat stellte sich auf den Standpunkt, daß zwar nicht allgemein, aber für besondere Notstände trotz des Hilfsdienstgesetzes eine Anwendung des Belagerungszustandsgesetzes zulässig sei. Die Mehrheit erkannte das aber nicht an, sondern nahm eine sozialdemokratische Entschließung an, die erklärt, daß eine Ausdehnung der Hilfsdienstpflicht nur auf gesetzgeberischem Wege möglich, daß eine Ausdehnung durch das Belagerungszustandsgesetz unstatthaft ist, und daß alle auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes erlassenen Verordnungen keine Rechtsgültigkeit haben.

Der Kaiser an die Provinz Westfalen. Auf das Guldigungstelegramm des westfälischen Provinziallandtags an den Kaiser ist von diesem die folgende Antwort eingegangen: „Wärmsten Dank für den treuen Guldigungsgruß. Die Westfalen haben vollen Anteil an den Ruhmestaten dieser großen Zeit. Die westfälischen Regimenter haben ihre alte Kriegstüchtigkeit hervorragend bewährt. Die Arbeiter unter und über der Erde haben unter Leitung weitblickender Techniker und Unternehmer unermüdet mit nerviger Faust dem Vaterlande die Waffen geschmiedet. Die Landwirtschaft der roten Erde hat Großes geleistet. Möchte in dieser Zeit harter Arbeit und drückender Entbehrung die Vaterlandsliebe sich vertiefen, die Entschlossenheit wachsen, der Mut und die Ausdauer zunehmen, bis die Glocken von Turm zu Turm den siegreichen Frieden einläuten. Der Provinz Meinen dankbaren Gegengruß. Wilhelm R.“

Wahlbannement bei tödlicher Zulassung monatlich 1 Mark.

Bommerches Milchvieh. Telefon 860

Von heute Dienstag früh an stelle ich wieder eine größere Auswahl prima Kühe u. Kalben bei mir sehr billig zum Verkauf.



Auf diese Kühe gewährt der Sächsisch Viehhandels-Verband den Landwirten 20 Prozent Ankaufsbefreiung. Ziel nach Uebereinkunft.

Oskar Neubert, Freiberg, Branders Straße 21.

Runkelrübenjamen,

verbesserte Edendorfer Runkelrüben, Zuckerrüben, sowie sämtliche Sämereien für Garten- und Landwirtschaft in bester leimfähiger Ware, sowie Stetzweibeln, empfiehlt **Georg Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtstr. 11.**

Selbsthilfe bei Brandausbruch!

Großer Schaden verhütet. Der Brand entstand in Co. durch Staubentzündung in der Reinigung. 8 Minimax-Apparate wurden zur Löschung des Feuers benutzt und bewährten sich, wie bereits in früheren Fällen, sehr gut.

König-Friedrich-August-Wahlwerke A.-G. Dölzchen-Dresden.



Delbrand. Es wurde Del in einem Spezialofen erhitzt. Bei ca. 160° entzündete sich das Del auf unerklärliche Weise. Das Feuer wurde mit Hilfe eines „Minimax“-Apparates gelöscht.

Ebersbach & Kühn, Chemnitz i. Sa.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löscherbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. Ausführungen für alle Zwecke von Mk. 65.— an. Ueber eine Million

Apparate im Gebrauch! Mehr als 50 000 gemeldete Brandfälle, tausende ungemeldet! 1917 durchschnittlich monatlich 7000 Nachfüllungen geliefert! 103 Menschenleben aus Feuergefahr errettet.

Verlangen Sie Sonderdruck: 132. „Minimax“ Berlin W. 9, Linkstr. 17. Hamburg, Köln, Breslau, Stuttgart, München, Zürich, Wien. (G 79.)

Für die dargebrachten Ehrungen anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Gerta** danken wir hierdurch allen aufs herzlichste.

Reinhard Zimmermann und Frau. Zigarrenhandlung.

Für die zahlreichen Wünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Johanna** sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Dippoldiswalde. **Paul Kothe u. Frau.**

Entlaufen eine gelbbraune Hündin ohne Halsband. Geg. Bel. abzugeben Reichstadt Nr. 53.

Wohnung (Stube und Kammer) mit Keller- und Bodenraum, 1. Juli zu beziehen, ist sofort zu vermieten. Näheres Bahnhofsstraße 246.

Gutmöbl. Zimmer (sofort bezüg.) an einzelnen Herrn zu verm. Markt 77/78.

Bisitenkarten druckt Carl Jehne

Schlacht-pferde kauft zum höchsten Preis Herm. Scharfe. Tel. 80. Im Notfall sofort zur Stelle.

Rechnungen liefert C. Jehne

Zwei Pferde mittelfähig, ein- und zweispännig zu fahren, verkauft preiswert **Otto Grahl,** Dippoldisw., H. Mühlstr. 267

Drucksachen für jedermann liefert sauber und rasch **Carl Jehne**

Gold und Silber dem Vaterland!

Für die dargebrachten Ehrungen anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Else** sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank. **Ueberdorf. Damar Rixsche und Frau.**

Schlacht-pferde kauft zu höchsten Preisen P. Pieder, Dippoldiswalde. Teleph. 97. Bei Unglücksfällen Transportwagen sofort zur Stelle. Eigene Schlächterei.

Schlesische Rotklee-saat empfiehlt **Louis Schmidt.**

Ein Paar schwere belgische Zährle-Pferde 1 starkes Holsteiner, 3 Jhr. altes Pferd sowie 2 Fohlen, 1 und 2 Jahr alt habe preiswert zu verkaufen **C. Kästner, Gainsberg.**

Rudolf Unger Martha Unger

geb. Weltz Vermählte Bautzen und Dippoldiswalde 23. März 1918.

Die Geburt ihres zweiten Kriegsjungen zeigen erfreut an **Freitelsdorf bei Kadoburg.**

Bernhard Mißbach und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Erich** danken wir hierdurch allen aufs herzlichste.

Dippoldiswalde, 25. März 1918. **Otto Weinhold und Frau,** Amtsdiener.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Martha** sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank. **Dippoldiswalde. E. Saube und Frau.**

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Volkmar** dargebrachten Glückwünsche danken herzlich **Dippoldiswalde. Johannes Richter und Frau.**

50 Schachtmeister Vorarbeiter und Aufseher

für die Ueberwachung von Erdarbeiten werden sofort eingestellt. Bewerbungen mit Lohnansprüchen an **Gesellschaft für Grubenbetrieb im Erzgebirge m. b. H., Abteilung Geising, Geising i. Sa.**

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Tochter und Schwester **Dorothea Hecker, geb. Voigt** findet Mittwoch am 27. d. M. 4 Uhr nachmittags auf dem heiligen Friedhof von der Halle aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen: **Johannes Hecker, Familie Hermann Voigt.**



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß nun auch unser zweiter geliebter, herzenguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Gefreite **Max Bruno Männchen** (7.1106. Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille) im blühenden Alter von 22 Jahren 4 Monaten am 13. März d. J. in den Kämpfen bei Poelkappelle durch Kopfschuß den Heldentod erlitt. Unter militärischen Ehren wurde er auf dem Militärfriedhof bei Hoogde zur ewigen Ruhe gebettet. — Ruhe sanft in fremder Erde! Dippoldiswalde, 23. März 1918. Im tiefsten Schmerze: **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Am Palmsonntag vormittags 1/2 12 Uhr verschied unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, der Lehrer im Ruhestand, Herr

Valentin Edmund Jäger

Gemeindevorstand in Ueberdorf

In tiefstem Weh zeigt dies an Ueberdorf, den 24. März 1918.

Ida verw. Jäger im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag nachmittags 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.